

Kommuniqué der Staats- und Regierungschefs der G20 Gipfeltreffen von Brisbane, 15./16. November 2014

1. Das globale Wachstum zu steigern, um den Menschen weltweit einen besseren Lebensstandard und hochwertige Arbeitsplätze zu bieten, hat für uns höchste Priorität. Wir begrüßen das stärkere Wachstum in manchen großen Volkswirtschaften. Jedoch gestaltet sich der globale Aufschwung langsam und ungleichmäßig und hat den Bedarf an Arbeitsplätzen bisher nicht gedeckt. Die Weltwirtschaft wird von erheblichen Nachfragedefiziten gebremst, und gleichzeitig ist es unerlässlich, Hemmnissen auf der Angebotsseite zu begegnen, um potentiell Wachstum zu fördern. Es bestehen weiterhin Risiken, etwa auf den Finanzmärkten oder aufgrund geopolitischer Spannungen. Wir bekennen uns zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit, um das Wachstum anzukurbeln, die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft zu erhöhen und die globalen Institutionen zu stärken.

2. Wir sind entschlossen, diese Herausforderungen zu meistern, und verstärken unsere Anstrengungen zur Erreichung eines robusten, nachhaltigen und ausgewogenen Wachstums und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. In Anerkennung der Tatsache, dass gut funktionierende Märkte die Grundlagen des Wohlstands sind, führen wir Strukturreformen zur Ankurbelung des Wachstums und der Tätigkeit des Privatsektors durch. Wir werden gewährleisten, dass unsere makroökonomischen Maßnahmen geeignet sind, Wachstum zu unterstützen, die Nachfrage zu stärken und den globalen Ausgleich zu fördern. Finanzstrategien werden unter Berücksichtigung sich kurzfristig ergebender wirtschaftlicher Bedingungen weiterhin flexibel umgesetzt, und der Schuldenstand im Verhältnis zum BIP wird auf den Pfad der Tragfähigkeit geführt. Unsere Währungsbehörden haben sich dazu bekannt, den Aufschwung zu unterstützen und ihrem Mandat entsprechend dem Deflationsdruck entgegenzuwirken, wo dies nötig ist. Wir werden die weltweiten Auswirkungen unserer Politik berücksichtigen und zusammenarbeiten, um Begleiteffekte zu steuern. Wir sind bereit, zur Unterstützung des Vertrauens und des Aufschwungs alle politischen Instrumente zu nutzen.

3. Wir haben uns dieses Jahr das ehrgeizige Ziel gesetzt, das BIP der G20 bis 2018 mindestens um weitere 2 % zu steigern. Analysen des IWF und der OECD legen nahe, dass unsere Verpflichtungen mit 2,1 % zu Buche schlagen werden, wenn wir sie vollständig umsetzen. Dadurch werden über 2 Billionen US-Dollar in die Weltwirtschaft fließen, und es werden Millionen neuer Arbeitsplätze geschaffen. Unsere Maßnahmen zur Stärkung von Investitionen, Handel und Wettbewerb sowie zur Ankurbelung der Beschäftigung werden zusammen mit unseren makroökonomischen Maßnahmen Entwicklung und integratives Wachstum unterstützen und Ungleichheit und Armut verringern helfen.

4. Unsere Maßnahmen für mehr Wachstum und die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze sind im Aktionsplan von Brisbane und in unseren umfassenden Wachstumsstrategien niedergelegt. Bezüglich der Umsetzung unserer Verpflichtungen und den tatsächlichen Fortschritten im Hinblick auf unsere Wachstumsziele sind wir einander rechenschaftspflichtig und werden einander beobachten; dabei stützen wir uns auf Analysen internationaler Organisationen. Wir werden gewährleisten, dass unsere Wachstumsstrategien auch in Zukunft Erfolge zeitigen, und werden die Fortschritte bei unserem nächsten Treffen überprüfen.

Gemeinsam das Wachstum steigern und Arbeitsplätze schaffen

5. Die globalen Defizite im Investitions- und Infrastrukturbereich müssen angegangen werden, um Wachstum, Beschäftigung und Produktivität zu steigern. Wir indossieren die Initiative für globale Infrastruktur (Global Infrastructure Initiative) – ein über mehrere Jahre angelegtes Arbeitsprogramm zur Förderung hochwertiger öffentlicher und privater Investitionen in die Infrastruktur. Unsere Wachstumsstrategien umfassen wesentliche Investitionsinitiativen, darunter Maßnahmen zur Stärkung öffentlicher Investitionen und zur Verbesserung des Finanz- und Investitionsklimas in unseren jeweiligen Ländern, was für die Einwerbung neuer privatwirtschaftlicher Investitionsmittel von grundlegender Bedeutung ist. Wir haben uns auf eine Reihe freiwilliger bewährter Verfahren zur Förderung und Priorisierung hochwertiger Investitionen, vor allem im Infrastrukturbereich, verständigt. Um Anlegern zu helfen, passende Projekte zu finden, werden wir Datenlücken angehen und besser über anstehende Projekte informieren. Wir arbeiten darauf hin, eine langfristige Finanzierung durch institutionelle Anleger sowie marktbasierende Finanzquellen einschließlich transparenter Verbriefungen insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern. Wir werden weiterhin mit den multilateralen Entwicklungsbanken zusammenarbeiten und nationale Entwicklungsbanken ermutigen, die Nutzung ihrer vorgegebenen bilanziellen Eigenkapitalvorschriften zur Bereitstellung zusätzlicher Darlehen zu optimieren, und sicherstellen, dass unsere Arbeit im Infrastrukturbereich einkommensschwachen Ländern zugutekommt.

6. Zur Förderung der Umsetzung dieser Initiative kommen wir überein, einen globalen Infrastruktur-Knotenpunkt (Global Infrastructure Hub) mit vierjährigem Mandat einzurichten. Dieser Knotenpunkt wird dazu beitragen, eine Plattform zum Austausch von Wissen und ein Netzwerk von Regierungen, Privatwirtschaft, Entwicklungsbanken und anderen internationalen Organisationen zu schaffen. Der Knotenpunkt wird zudem die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zugunsten besser funktionierender und finanzierter Infrastrukturmärkte fördern.

7. Zur Stärkung der Infrastruktur und zur Förderung privatwirtschaftlicher Investitionen in Entwicklungsländern begrüßen wir die Gründung der Fazilität für globale Infrastruktur der Weltbank (Global Infrastructure Facility), die unsere Arbeit ergänzen wird. Wir unterstützen ähnliche Initiativen anderer Entwicklungsbanken sowie deren fortgesetzte Zusammenarbeit.

8. Handel und Wettbewerb sind wirkungsvolle Triebkräfte für Wachstum, einen höheren Lebensstandard und die Schaffung von Arbeitsplätzen. In der heutigen Welt handeln wir nicht - nur mit Endprodukten. Wir arbeiten durch Import und Export von Einzelteilen und Dienstleistungen gemeinsam daran, Dinge herzustellen. Wir brauchen eine Politik, die in vollem Umfang von globalen Wertschöpfungsketten profitiert und Entwicklungsländer zu einer verstärkten Teilnahme und Wertschöpfung ermutigt. Unsere Wachstumsstrategien sehen Reformen vor, die den Handel erleichtern, indem Kosten gesenkt, Zollverfahren vereinfacht, regulatorische Belastungen verringert und handelsunterstützende Dienstleistungen gestärkt werden. Wir fördern Wettbewerb, privates Unternehmertum und Innovation, auch durch den Abbau von Hindernissen für Unternehmensgründer und Investitionen. Wir bekräftigen unsere langfristigen Verpflichtungen protektionistischen Tendenzen entgegenzuwirken und abzubauen.

9. Durch unsere Maßnahmen für mehr Investitionen, Handel und Wettbewerb werden hochwertige Arbeitsplätze entstehen. Wir müssen jedoch mehr tun, um der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, die Erwerbstätigenquote zu erhöhen und hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Wir schließen uns dem Ziel an, den Unterschied in der Erwerbstätigenquote von Männern und Frauen in unseren Ländern unter Berücksichtigung der jeweiligen einzelstaatlichen Voraussetzungen bis 2025 um

25 Prozent zu verringern, um die Anzahl weiblicher Erwerbstätiger um mehr als 100 Millionen zu erhöhen und das weltweite Wachstum merklich zu steigern sowie Armut und Ungleichheit zu reduzieren.

10. Wir sind fest entschlossen, die unannehmbar hohe Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, indem wir sicherstellen, dass jungen Menschen Bildung, Ausbildung oder Beschäftigung zuteil wird. Unsere Beschäftigungspläne umfassen Investitionen in Lehre, Bildung und Ausbildung sowie Anreize für die Einstellung junger Menschen und die Förderung von Unternehmergeist. Wir sind weiterhin bestrebt, durch eine Stärkung der Arbeitsmärkte und durch geeignete soziale Sicherungsnetze die Schwarzarbeit einzudämmen und der strukturellen und Langzeitarbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat Priorität. Wir ersuchen unsere Arbeits- und Beschäftigungsminister, die von einer Arbeitsgruppe Beschäftigung unterstützt werden, uns 2015 zu berichten.

11. Wir setzen uns für die Beseitigung der Armut und für Entwicklung sowie dafür ein, dass unser Handeln zu integrativem und nachhaltigem Wachstum in einkommensschwachen und Entwicklungsländern beiträgt. Wir bekennen uns zur Ergreifung starker, praktischer Maßnahmen, um die weltweiten Durchschnittskosten von Rücküberweisungen auf 5 Prozent zu reduzieren und die finanzielle Inklusion prioritär zu verbessern. Durch das Rahmenwerk der G20 zu Ernährung und Ernährungssicherheit (G20 Food Security and Nutrition Framework) wird das Wachstum gestärkt werden, indem Investitionen in Nahrungsmittelsysteme gefördert werden, die Produktivität zur Ausweitung der Nahrungsmittelversorgung gesteigert wird, Einkommen erhöht und vermehrt hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir befürworten die Bemühungen im Rahmen der Vereinten Nationen, eine ehrgeizige Entwicklungsagenda für die Zeit nach 2015 zu vereinbaren. Die G20 werden durch die Stärkung von Wirtschaftswachstum und Widerstandsfähigkeit ihren Beitrag leisten.

Aufbau einer stärkeren und widerstandsfähigeren Weltwirtschaft

12. Wachstum und Entwicklung können nur aufrechterhalten werden, wenn die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft und die Stabilität des Finanzsystems gestärkt werden. Wir haben wesentliche Punkte der Kernverpflichtungen, die wir angesichts der Finanzkrise eingegangen sind, umgesetzt. Durch unsere Reformen für eine verbesserte Kapital- und Liquiditätsposition der Banken und sicherere Derivatemärkte werden die Risiken im Finanzsystem verringert. Wir begrüßen den im Anhang aufgeführten Vorschlag des Rats für Finanzmarktstabilität (Financial Stability Board, FSB), der vorsieht, dass weltweit agierende systemrelevante Banken ihre Verlustabsorptionsfähigkeiten ausbauen müssen, damit im Falle ihrer Zahlungsunfähigkeit ein weiterer Schutz der Steuerzahler gewährleistet ist. In Bezug auf das Rahmenwerk für das Schattenbankwesen wurden Fortschritte erzielt, und wir billigen einen aktualisierten Fahrplan für die weitere Arbeit. Wir haben uns auf Maßnahmen verständigt, mit denen die Risikokanäle zwischen Banken und Nichtbanken eingedämmt werden. Es muss jedoch noch Entscheidendes geleistet werden, um ein stärkeres, widerstandsfähigeres Finanzsystem zu schaffen. Nun geht es darum, verbleibende Elemente unseres politischen Rahmenwerks zum Abschluss zu bringen, die vereinbarten Reformen in Bezug auf die Finanzmarktregulierung vollständig umzusetzen und dabei gleichzeitig neue Risiken im Auge zu behalten. Wir rufen die Regulierungsbehörden auf, weitere konkrete Fortschritte bei der raschen Umsetzung der von den G20 vereinbarten Reformen des Derivategeschäfts zu machen. Wir ermutigen Staaten und Gebiete, im Einklang mit der Erklärung von St. Petersburg auf die Arbeit der anderen zurückzugreifen, wo dies gerechtfertigt ist. Wir begrüßen die Pläne des FSB, über die Durchführung und die Auswirkungen dieser Reformen zu berichten, sowie die künftigen

Prioritäten des FSB. Wir begrüßen die Fortschritte, die dabei erzielt worden sind, Regelmäßigkeit und Berechenbarkeit bei der Restrukturierung staatlicher Schulden zu erhöhen.

13. Wir ergreifen Maßnahmen, um die Gerechtigkeit des internationalen Steuersystems zu gewährleisten und die finanzielle Basis der Staatseinkünfte zu sichern. Gewinne sollten dort versteuert werden, wo die Wirtschaftstätigkeiten, aus denen sie hervorgehen, stattfinden und wo die Wertschöpfung entsteht. Wir begrüßen die erheblichen Fortschritte bezüglich des Aktionsplans der G20/OECD zur Bekämpfung der Aushöhlung von Steuerbemessungsgrundlagen und Gewinnverlagerungen (Base Erosion and Profit Shifting, BEPS) zur Modernisierung internationaler Steuerregelungen. Wir sind entschlossen, diese Arbeit 2015 abzuschließen; dazu gehört auch die Transparenz bei Steuerrulings, die als schädliche Steuerpraktiken betrachtet werden. Wir begrüßen die bei der Besteuerung von Patentboxen erreichten Fortschritte. Zur Vermeidung grenzüberschreitender Steuerhinterziehung billigen wir den neuen globalen Gemeinsamen Berichtsstandard (Common Reporting Standard) für den automatischen Austausch von Steuerdaten (AEOI) auf der Grundlage der Gegenseitigkeit. Vorbehaltlich des Abschlusses der erforderlichen legislativen Verfahren werden wir ab 2017 oder Ende 2018 automatisch Daten miteinander und mit anderen Staaten austauschen. Wir begrüßen die Entschlossenheit der Finanzzentren, es uns gleichzutun, und rufen alle auf, sich uns anzuschließen. Wir begrüßen die verstärkte Einbindung der Entwicklungsländer in das BEPS-Projekt, wodurch ihren Belangen Rechnung getragen werden kann. Wir werden mit ihnen zusammenarbeiten, um die Kapazitäten ihrer Steuerbehörden aufzubauen und den AEOI umzusetzen. Wir begrüßen eine weitere Zusammenarbeit unserer Steuerbehörden in Bezug auf grenzüberschreitende Einhaltungsaktivitäten.

14. Wir indossieren den G20-Aktionsplan zur Korruptionsbekämpfung für 2015-16 (Anti-Corruption Action Plan), durch den Wachstum und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit gefördert werden. Unsere Maßnahmen fördern die Zusammenarbeit und schaffen Netzwerke, durch die die Rechtshilfe verbessert, Korruptionserlöse zurückgeführt und korrupten Amtsträgern Rückzugsgebiete zu verweigert werden. Durch die Umsetzung der hochrangig beschlossenen G20-Prinzipien zur Transparenz in Bezug auf den wirtschaftlich Berechtigten bekennen wir uns zu einer Verbesserung der Transparenz im öffentlichen und im privaten Sektor.

Globale Institutionen stärken

15. Die G20 müssen eine führende Rolle spielen, wenn es darum geht, den wichtigsten globalen Herausforderungen im Wirtschaftsbereich zu begegnen. Globale Wirtschaftsinstitutionen müssen wirksam und repräsentativ sein und die sich wandelnde Weltwirtschaft widerspiegeln. Wir begrüßen den höheren Anteil an Schwellenländern im FSB sowie andere Initiativen, die der Aufrechterhaltung seiner Wirksamkeit dienen. Wir bekennen uns zur Beibehaltung eines starken, quotenbasierten und mit angemessenen Mitteln ausgestatteten Internationalen Währungsfonds (IWF). Wir bekräftigen unserer Verpflichtungen von St. Petersburg und sind im Lichte dessen zutiefst enttäuscht über die fortgesetzten Verzögerungen bei der Durchführung der 2010 beschlossenen Quoten- und Governancereform des IWF sowie der 15. allgemeinen Quotenüberprüfung, im Rahmen derer auch eine neue Quotenformel gefunden werden sollte. Die Durchführung der 2010 beschlossenen Reformen bleibt in Bezug auf den IWF unsere oberste Priorität, und wir rufen die Vereinigten Staaten dringend auf, sie zu ratifizieren. Sollte dies nach Ablauf des Jahres ausbleiben, so bitten wir den IWF, auf seiner geleisteten Arbeit aufzubauen und Optionen für weitere Schritte bereitzuhalten.

16. Wir benötigen ein starkes Handelssystem in einer offenen Weltwirtschaft, das Wachstum antreibt und Beschäftigung schafft. Damit Unternehmen Handelsvereinbarungen bestmöglich nutzen können, werden wir darauf hinarbeiten, dass unsere bilateralen, regionalen und plurilateralen Vereinbarungen einander ergänzen, transparent sind und dazu beitragen, auf der Grundlage der Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) ein stärkeres multilaterales Handelssystem zu schaffen. Diese Regeln bilden nach wie vor das Rückgrat des globalen Handelssystems, das wirtschaftlichen Wohlstand gebracht hat. Eine robuste und wirksame WTO, die Antworten auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen findet, ist unabdingbar. Wir begrüßen, dass die Vereinigten Staaten und Indien einen Durchbruch erzielt haben, der zur umfassenden und zügigen Umsetzung der Vereinbarung über Handelserleichterungen (Trade Facilitation Agreement - TFA) beitragen wird und Bestimmungen zur Ernährungssicherung einschließt. Wir bekennen uns zur Umsetzung aller Elemente des Bali-Pakets und zur zügigen Festlegung eines WTO-Arbeitsprogramms bezüglich der ausstehenden Themen der Entwicklungsagenda von Doha, um die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Dies ist wichtig, um Vertrauen in das multilaterale Handelssystem wiederherzustellen. Wir haben uns darauf verständigt, auf unserem Treffen im nächsten Jahr Wege zu einem besseren Funktionieren des Systems zu erörtern. Wir werden Entwicklungsländern, die Unterstützung benötigen, weiterhin Handelshilfen (Aid for Trade) zur Verfügung stellen.

17. Eine verstärkte Zusammenarbeit im Energiebereich hat Priorität. Die globalen Energiemärkte befinden sich in einem grundlegenden Wandel. Starke und widerstandsfähige Energiemärkte sind für das Wirtschaftswachstum von entscheidender Bedeutung. Wir billigen heute die Grundsätze der G20 zur Energiezusammenarbeit (G20 Principles on Energy Collaboration). Wir fordern unsere Energieminister auf, zusammenzutreten und uns 2015 über Optionen zu berichten, wie diese Arbeit fortgesetzt werden kann. Die Bedeutung von Gas als Energiequelle nimmt zu, und wir werden daran arbeiten, die Funktionsweise der Gasmärkte zu verbessern.

18. Die Erhöhung der Energieeffizienz ist eine kostenwirksame Möglichkeit, den wachsenden Anforderungen an nachhaltiges Wachstum und Entwicklung sowie an den Zugang zu Energie und an die Energiesicherheit Rechnung zu tragen. Die Kosten für Unternehmen und Haushalte werden verringert. Wir haben uns auf einen Aktionsplan zur freiwilligen Zusammenarbeit im Bereich der Energieeffizienz (Action Plan for Voluntary Collaboration on Energy Efficiency) verständigt; dieser umfasst neue Ansätze in Bezug auf Effizienz und Emissionen von Fahrzeugen, insbesondere Schwerlastfahrzeugen, vernetzte Geräte, Gebäude, industrielle Prozesse und Stromerzeugung sowie Arbeiten zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen. In Anerkennung des Umstandes, dass wir die Ärmsten unterstützen müssen, bekräftigen wir unser Bekenntnis zur Rationalisierung und zum stufenweisen Abbau ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe, die zu verschwenderischem Verbrauch verleiten.

19. Wir unterstützen starke und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels. Im Einklang mit dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) und seinen Zielsetzungen werden unsere Maßnahmen nachhaltige Entwicklung, wirtschaftliches Wachstum und sichere Rahmenbedingungen für Unternehmen und Investitionen unterstützen. Wir werden zusammenarbeiten, um auf der 21. Vertragsstaatenkonferenz des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen 2015 in Paris ein Protokoll, eine andere Übereinkunft oder ein vereinbartes rechtskräftiges Ergebnis im Einklang mit dem UNFCCC zu erzielen; dieses Instrument soll für alle

Vertragsstaaten gelten. Wir ermutigen die Vertragsstaaten, die dazu bereit sind, ihre angestrebten, national festgelegten Beiträge rechtzeitig vor der Konferenz COP21 (möglichst im ersten Quartal 2015) einzureichen. Wir bekräftigen unsere Unterstützung für die Mobilisierung von Finanzmitteln für Anpassungs- und Begrenzungsmaßnahmen wie den Grünen Klimafonds.

20. Wir sind zutiefst besorgt über die humanitären und wirtschaftlichen Auswirkungen des Ausbruchs der Ebola-Epidemie in Guinea, Liberia und Sierra Leone. Wir unterstützen die koordinierte internationale Soforthilfe und haben uns dazu verpflichtet, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um dieser Krise zu begegnen und zu verhindern, dass sie weiter um sich greift. Wir rufen alle internationalen Finanzinstitutionen dazu auf, den betroffenen Ländern bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen dieser und anderer humanitärer Krisen, auch im Nahen Osten, zu helfen.

21. Wir sind nach wie vor entschlossen, das Wirtschaftswachstum zu steigern, die Schaffung von Arbeitsplätzen zu unterstützen, die Entwicklung zu fördern und das weltweite Vertrauen zu stärken. Wir danken Australien dafür, dass es in diesem Jahr den Vorsitz übernommen hat. Wir sehen der Zusammenarbeit 2015 unter türkischem Vorsitz sowie den Diskussionen über die erzielten Fortschritte auf unserem nächsten Treffen am 15./16. November 2015 in Antalya erwartungsvoll entgegen. Auch unserem Treffen 2016 in China sehen wir erwartungsvoll entgegen.

Anlage

Vereinbarte Dokumente

Unser Kommuniqué wird von folgenden Dokumenten, die von den G20 vereinbart wurden, unterstützt:

- Aktionsplan von [Brisbane](#), November 2014
- Mitteilung der G20 über die Initiative für globale Infrastruktur (Global Infrastructure Initiative) und den globalen Infrastruktur-Knotenpunkt (Global Infrastructure Hub), November 2014
- Aktionsplan zur finanziellen Teilhabe (Financial Inclusion Action Plan), November 2014
- Plan der G20 zur Förderung von Überweisungsströmen (G20 Plan to Facilitate Remittance Flows), November 2014
- Rahmenwerk der G20 zu Ernährung und Ernährungssicherheit (G20 Food Security and Nutrition Framework), November 2014
- Rahmenvereinbarung der Arbeitsgruppe „Entwicklung“ (Development Working Group) zur Rechenschaftspflicht, November 2014
- Aktionsplan der G20 zur Korruptionsbekämpfung 2015-16 (Anti-Corruption Action Plan), November 2014
- Hochrangige Prinzipien der G20 zur Transparenz mit Blick auf wirtschaftliches Eigentum (G20 High-Level Principles on Beneficial Ownership Transparency), November 2014
- Grundsätze der G20 zur Energiezusammenarbeit (G20 Principles on Energy Collaboration), November 2014
- G20-Aktionsplan für Energieeffizienz (G20 Energy Efficiency Action Plan), November 2014
- Prozess der G20 zur Bewertung der Rechenschaftspflicht 2015 (2015 G20

- Accountability Assessment Process), November 2014
- Bericht zur Bewertung der Rechenschaftspflicht (Accountability Assessment Report), November 2014

Ministererklärungen

- Communiqué, Tagung der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G20, Cairns, 20./21. September 2014
- Erklärung der Arbeits- und Beschäftigungsminister der G20, Melbourne, 10./11. September 2014, einschließlich Erklärung der G20 zu mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Zusammenfassung des Vorsitzenden, Tagung der Handelsminister der G20, Sydney, 29. Juli 2014
- Communiqué, Tagung der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G20, Washington, D.C., 10./11. April 2014
- Communiqué, Tagung der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G20, Sydney, 22./23. Februar 2014

Weitere Dokumente

Wir begrüßen die Verabschiedung der folgenden Dokumente:

- Umfassende Wachstumsstrategien (Comprehensive Growth Strategies) der G20-Mitgliedstaaten, November 2014
- Beschäftigungspläne (Country Employment Plans) der G20-Mitgliedstaaten, November 2014
- Mitteilung über die Überwachungstätigkeiten des IWF, November 2014
- Quantifizierung der Wirkung der Wachstumsstrategien der G20-Mitgliedstaaten (Quantifying the Impact of G-20 Members' Growth Strategies), Bericht der OECD und des IWF, November 2014
- [Wachstumsstrategien: Die Schwellenländer der G20 – eine Bewertung der Weltbankgruppe \(G20 Emerging Market Economies – World Bank Group Assessment\)](#), November 2014
- [Fazilität für globale Infrastruktur: Aktualisierung für die Staats- und Regierungschefs der G20 \(Update for G20 Leaders\)](#), Weltbankgruppe, November 2014
- Bericht der G20/OECD über wirksame Ansätze zur Förderung der Umsetzung der hochrangigen Prinzipien der G20/OECD für langfristige Investitionsfinanzierung durch institutionelle Anleger mit Anlage, November 2014
- Bericht über die Maßnahmen der G20 in den Bereichen Handel und Investitionen, WTO, OECD und UNCTAD, November 2014
- [Arbeitsmärkte in den G20-Staaten](#) Perspektive, wesentliche Herausforderungen und politische Antworten (G20 Labour Markets: Outlook, Key Challenges and Policy Responses), OECD, ILO und Weltbankgruppe, November 2014
- Chancen für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung vor dem Hintergrund von Ernährung und Ernährungssicherheit (Opportunities for Economic Growth and Job Creation in Relation to Food Security and Nutrition), FAO und OECD (Mitarbeit: AfDB, IFAD, IAO, IFRI und WTO), September 2014
- [Finanzreformen: Abschluss der Arbeit mit Blick auf die Zukunft \(Completing the](#)

- [Job and Looking Ahead](#)), [Schreiben des Vorsitzenden des Rates für Finanzmarktstabilität an die Staats- und Regierungschefs der G20](#), November 2014
- Angemessenheit der Verlustabsorptionskapazitäten weltweit agierender systemrelevanter Banken im Falle ihrer Abwicklung (Adequacy of loss-absorbing capacity of global systemically important banks in resolution), Rat für Finanzmarktstabilität, November, 2014
 - Grenzüberschreitende Anerkennung von Abwicklungen (Cross-Border Recognition of Resolution Action), Rat für Finanzmarktstabilität, September 2014
 - Aktualisierter Fahrplan für eine verbesserte Aufsicht und Regulierung des Schattenbanksystems 2015 ([Updated G20 Roadmap towards Strengthened Oversight and Regulation of Shadow Banking in 2015](#)), Rat für Finanzmarktstabilität, November 2014
 - Bericht des Rates für Finanzmarktstabilität für das Gipfeltreffen der G20 in Brisbane über die Überprüfung der Struktur seiner Vertretung, Rat für Finanzmarktstabilität, November 2014
 - Bericht des Generalsekretärs der OECD an die Staats- und Regierungschefs der G20 über Steuerfragen, November 2014
 - Vorschlag der [Internationalen Organisationen für einen strukturierten Dialogprozess mit Entwicklungsländern zu Steuerfragen](#), November 2014

Zusätzlich zu diesen Dokumenten wurden den Finanzministern und Zentralbankgouverneuren, Arbeits- und Beschäftigungsministern sowie Handelsministern der G20 bei ihren jeweiligen Tagungen dieses Jahr weitere Dokumente ausgehändigt.

Berichte der Arbeitsgruppen der G20

- [Aktualisierter Bericht von Brisbane 2014 zur Korruptionsbekämpfung der G20 \(Brisbane Anti-Corruption Update\)](#)
- [Aktualisierter Bericht von Brisbane 2014 zur Entwicklung \(Brisbane Development Update\)](#)
- [Bericht der Ko-Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit im Energiebereich“ \(Energy Sustainability Working Group\) der G20 2014](#)
- [G20-Studiengruppe zur Klimafinanzierung – Bericht an die Minister, 2014](#)

Themen, bei denen weiterer Handlungsbedarf besteht

- Der Vorschlag des FSB für einen international vereinbarten Standard, der vorsieht, dass weltweit agierende systemrelevante Banken (G-SIBs) im Falle ihrer Abwicklung ihre Verlustabsorptionsfähigkeiten ausbauen müssen, wird einer öffentlichen Debatte, einer rigorosen quantitativen Folgenabschätzung und weiteren Ausgestaltung unterzogen, bevor auf dem Gipfeltreffen 2015 ein endgültiger Beschluss gefasst wird. In die Folgenabschätzung werden auch Überlegungen einfließen, welche Auswirkungen dieses Erfordernis auf Banken in Schwellenländern, G-SIBs mit Hauptsitz in Schwellenländern und staatliche Banken hat.
- Angesichts der Herausforderungen, die durch Rechtsstreitigkeiten entstehen, und um mehr Regelmäßigkeit und Berechenbarkeit bei der Restrukturierung staatlicher Schulden zu gewährleisten, begrüßen wir die internationalen Maßnahmen für gestärkte Umschuldungs- und Gleichrangigkeitsklauseln. Wir fordern ihre Aufnahme in internationale Staatsanleihen und ermutigen die internationale Staatengemeinschaft und die Privatwirtschaft, ihren Einsatz aktiv zu fördern. Wir

bitten unsere Finanzminister und Zentralbankgouverneure, die auf diesen und angrenzenden Gebieten erzielten Fortschritte zu erörtern.

- Sollten die USA die IWF-Reformen von 2010 nicht bis Ende 2014 ratifizieren, bitten wir den IWF, kurzfristig Optionen für weitere Schritte zu erörtern, und beauftragen unsere Finanzminister und Zentralbankgouverneure, gemeinsam mit dem Internationalen Währungs- und Finanzausschuss eine Diskussion dieser Optionen auf die Tagesordnung ihres nächsten Treffens zu setzen.

Danksagungen

Wir danken internationalen Organisationen wie dem IWF, der OECD, der Weltbankgruppe, der WTO, der IAO, dem FSB und den VN für ihre Berichte und Empfehlungen, die wertvolle Denkanstöße für die Beratungen der G20 gegeben haben. Diese Empfehlungen und Berichte sind unter <http://www.g20.org/officialresources> verfügbar.

Wir danken den Outreach-Gruppen Business 20, Civil Society 20, Labour 20, Think 20 und Youth 20 für ihren wichtigen Beitrag zur Arbeit der G20.

Gipfeltreffen der Staats und Regierungschefs der G20, Brisbane, 15./16. November 2014